

An die
Mitglieder des Verbandes
Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.
– Landesverband Württemberg –

Landesverband Württemberg
Dr. med. Stephan Schlosser
Landesvorsitzender

Auberlenweg 15b
70195 Stuttgart

Tel. 017643518164
Fax. 0711-93349670
Stephan.Schlosser@vdbw.de
www.vdbw.de

18. Januar 2021

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder des VDBW,

das vergangene Jahr war außergewöhnlich. Sie haben es alle persönlich miterlebt, insofern muss ich hier nicht jedes einzelne Detail erwähnen. „Resilienz ist der Begriff der Stunde“ schreibt die Stuttgarter Zeitung am 12. Januar. Resilienz – das war meist ein freundlicher und hoffnungssprühender Begriff, wenn wir in der Vergangenheit über Prävention und gesundheitsförderliche Faktoren gesprochen haben. Resilienz bekommt jetzt einen ernsten und schweren Beiklang, wenn wir erlebt haben bzw. erleben, wie Unternehmenspläne, Prozesse, Strukturen aber auch Lebenspläne und Personen an Grenzen kommen, Elastizität verlieren. Für uns Betriebsärztinnen und Betriebsärzte ein weites Betätigungsfeld. Selten wurde so wenig am Nutzen der Betriebsärzte gezweifelt. Das bedeutet aber nicht, dass unsere Aufgabe und Rolle wesentlich einfacher geworden ist.

Wie ist unsere eigene ganz persönliche Lage? Auch Betriebsärzte können sich infizieren, erkranken, K1-Kontakt werden. Auch Betriebsärzte sind von geschlossenen Kitas und eingeschränkten Sozialkontakten betroffen. Bei allen überkochenden Fragen und Aufgaben sollten wir uns ein Minimum an Zeit für unsere eigenen Bedürfnisse reservieren.

Im Betrieb bieten wir uns als Unterstützer der Planer und Lenker an. Wir können dabei helfen, dass der Wald trotz aller Bäume noch erkennbar bleibt. Wir können durch kompetente Aufklärung beruhigend einwirken, wir können eine „Es wird schon werden ...“-Stimmung verbreiten. Wir können helfen, mit Faktenwissen die Diskussion im Krisenstab zu versachlichen, unsinnige Mittelverschwendung einzudämmen usw.

Einzelne Führungskräfte kommen ganz unterschiedlich mit der hochdynamischen Lage zurecht. Wir können unsere Kontakte und unsere aufmerksame Beobachtung dafür einsetzen, die Orte der größten Bedarfe und Nöte zu finden.

Einzelne Beschäftigte brauchen Beratung zum Arbeitsstil, zur Arbeitshygiene (im engeren und weiteren Sinn), zur Schutzausrüstung, zur Berufskrankheit, zur Angst vor dem Einsatz, zur Ansteckungsgefahr für die eigenen selbstgepflegten Eltern, zur Absonderung usw.

Was genau bedeutet Resilienz in diesen Zeiten? Ein großes Lager an FFP2-Masken? Eine gute Mischung von FFP2-Masken und MNS? Eine strikte Einhaltung der „theoretischen“ Tragezeitbegrenzung? Ein flexibler Umgang mit der Tragezeit nach Befinden? Die Beschaffung von Gebläse-unterstützten Atemschutzhauben? Eine ständig brummende Testmaschinerie? Mehr Abstimmung mit dem ÖGD? Eine durchdachte Strategie zur mobilen Arbeit? Eine Lockerung des Datenschutzes zu Gunsten des Infektionsschutzes? ...
Ich denke, wir werden uns auch in diesem Jahr nicht über Langeweile beklagen müssen.

Und natürlich jetzt das Thema Impfung. Viele haben sich angeboten, mitzuhelfen. Im Moment läuft das Angebot noch etwas ins Leere weil einfach noch zu wenig Impfstoff verfügbar ist. Ich bin aber zuversichtlich, dass sich das Blatt zunehmend wendet und bald werden wir wahrscheinlich die ähnliche Diskussion führen wie bei der Influenza: Warum lassen sich nicht mehr Bürger impfen? Ein Blick in die Geschichte: Interessanterweise war Deutschland aufgrund von Impfskepsis bei der Impfung gegen Polio damals ziemlich weit hinten in Europa. Heute würde niemand mehr den Nutzen dieser Impfung anzweifeln. Also auch hier ein weites Feld für Betriebsärzte.

Wir haben aus der Not heraus unsere Zusammenarbeit im Landesverband und auch auf Bundesebene in 2020 erstmals telekommunikativ veranstaltet. Wir waren der erste LV mit einer digitalen MV, wir haben mit einem digitalen Stammtisch experimentiert, wir haben mit digitalen Fortbildungsformaten und dem digitalen Betriebsärzte-Kongress experimentiert. Die Rückmeldungen waren überwiegend positiv. Wir werden sicher weiter in diese Richtung gehen. Durch ortsunabhängige Formate ergeben sich – bei allen Nachteilen, die auf der Hand liegen – aber auch klare Synergieeffekte im Sinne des überregionalen Teilens von guten Angeboten.


Betriebsärzte subjektivieren, wo immer es nötig ist: Der Mensch im Mittelpunkt, nicht der Prozess. Betrachtung der Lage aus Sicht von verantwortlichen „Subjekten“. Betriebsärzte objektivieren, wo immer es nötig und möglich ist: Entscheidungen auf Grundlage von wissenschaftlichen Fakten und rationalen Argumenten soweit sie verfügbar sind. Subjektivieren und objektivieren, in der richtigen Dosis, zur rechten Zeit, meistens freundlich – könnte das unser Motto für dieses Jahr sein?

Herzlich

Ihre



Dr. Stephan Schlosser
Landesvorsitzender Württemberg



Dr. Christine Gartner-Werner
Stv. Landesvorsitzende



Dr. Barbara Losch-Hintze
Stv. Landesvorsitzende

Save-the-date:

Am 17.02.2021 um 18:00 Uhr wollen wir wieder einen digitalen „Stammtisch“ veranstalten.

Am 14.07.2021 ist ein Regionalforum mit der UKBW geplant, wenn möglich als Präsenzveranstaltung.